

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Kernsprecher Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Kernsprecher Nr. 53.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Als Beilage das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten ins Haus gebracht Mk. 5.00. Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Telefonbank Giro-Konto.

Postfach-Konto Nr. 41800.



Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem künftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9-spaltige Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4-spaltige Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen werden bis 5 1/2 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 220

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab.

Samstag, 24. September 1921 (Gerhard)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

48. Jahrgang

Neuestes in Kürze.

Berlin, 24. Sept. Wie der Berliner Lok.-Anz. meldet, sind erfolgversprechende Verhandlungen im Gange, um eine Hinausschiebung des Fälligkeitstermins der von Holland durch Vermittlung von Mendelssohn der Reichsbank gewährten Kredite zu erreichen. Diese Verhandlungen bewegen sich im Rahmen der Besprechungen, die eine weitere Entwertung der Mark verhindern sollen.

Stuttgart, 24. Sept. Wie berichtet wird, ist hier die Einführung einer Nachtsteuer geplant, wonach jeder Gast, der über die Polizeistunde im Restaurant verbleibt, für die erste Stunde 5 Mark, für die zweite Stunde 8 Mark und für jede weitere Stunde 10 Mark Nachsteuer zu entrichten hat. Man erhofft von dieser Steuer eine Einnahme von 30 Millionen Mark.

München, 23. Sept. Der Vorstand der nationalsozialistischen Arbeiterpartei, Adolf Hitler, der unter dem Verdacht, die Verteilung der antisemitischen Flugblätter während der letzten Tage organisiert zu haben, verhaftet worden war, wieder auf freien Fuß gesetzt worden, ebenso die verhafteten Parteimitglieder.

Köpenhagen, 23. Sept. Nach Meldungen russischer Zeitungen befinden sich 3. Bt. in Tschechien in ein Gouvernement Orenburg 50 000 Kinder, die nach verschiedenen Stellen im Sibirien weiterbefördert werden sollen. Infolge der ungenügenden Eisenbahnverbindungen hat die Weiterbeförderung nicht stattfinden können. Die Kinder befinden sich in traurigem Zustand; sie sind überwiegend erkrankt, unterernährt und nur in Lumpen gekleidet.

Französische Grillen.

Intendant und Journal des Debats beschäftigen sich mit dem Ludendorff-Interview. Intendant greift nur die Bemerkung des Generals heraus, daß er keine Spaziergänge ohne Bewachung unternimmt. Da ihm bei dieser Gelegenheit nichts gesagt wurde, mußte man daraus schließen, daß er, der den Waffenstillstand wohl verlangt, aber nicht unterzeichnet habe, weniger bedroht sei, als Exberger, der ermordet wurde, weil er den Waffenstillstand unterzeichnete.

Journal des Debats scheint den Friedensverhandlungen Ludendorffs keinen Glauben. Die technische Unmöglichkeit eines neuen Krieges für Deutschland bietet Frankreich keine Sicherheit. Deutschland werde sich nach und nach eine solche Stellung verschaffen, die Frankreich in äußerster Verlegenheit versetzen würde. Die jetzige Generation sei kriegsichtig. Die Erzeugung von Kriegsmaterial lasse sich rasch ermöglichen. Ludendorff und andere Anhänger der Wehrmacht versuchen Frankreich einzuschäfern, das daher wachsam als je sein müsse.

Stinnes.

Paris, 23. Sept. Ein Vertreter der Entente hatte eine Unterredung mit Hugo Stinnes, die auch in der Chicago Tribune wiedergegeben wird. Stinnes erklärte u. a.:

Wenn Deutschland aus seinen Ausfuhrüberschüssen die Reparationen bezahlen soll, so braucht es wenigstens fünf Millionen Industriearbeiter mehr als jetzt. Wo sollen die herkommen? Wir haben keine Kolonien mehr und unsere Bevölkerung ist durch den Krieg schrecklich dezimiert worden. Niemals wurde ein geschlagenes Volk so gedemütigt, wie das deutsche. Ein paar Geschäftsleute könnten, wenn sie die Sache ruhig und freundschaftlich besprechen, mehr für den Wiederaufbau tun als die schwachen selbstständigen Politiker. Europas Glück ist die Politik und bis die nicht ausgemergelt ist, tritt keine Stabilisierung ein.

Ein holländisches Baudenkmal in Glammen.

Amsterdam, 23. Sept. Wie Allgemeine Handelsblad aus Delft meldet, brach in der sog. Alten Kirche eine Feuerbrunst aus, die das gesamte Innere des Gebäudes zerstört haben dürfte. Die Kirche ist ein Baudenkmal aus dem Mittelalter, teilweise aus dem 13. Jahrhundert und enthält u. a. die Grabdenkmäler der Seehelden Tramp und Piet Hei sowie das Grabmal des Naturforschers van Leeuwenhoek.

Die Bankbeamten.

Berlin, 23. Sept. Wie der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, haben heute Verhandlungen mit dem Reichsverband der Bankleistungen stattgefunden, welche die drei am reichsweitesten beteiligten Angestelltenorganisationen beantragt hatten. Gewünscht wurden Erwerbsbeihilfen in Höhe von 4000 Mark für Verheiratete, 2500 Mark für Ledige und 1800 Mark für Angestellte und Lehrlinge unter 20 Jahren. Nach längerer Aussprache erklärte der Vorstandsmitglied, daß die Angelegenheit einer Hauptversammlung des Arbeitgeberverbandes unterbreitet werden müsse. Eine solche könne nur mit Zustimmung der Gewerkschaften einberufen werden und ein Beschluß sei daher erst Ende der ersten Oktoberwoche möglich.

Oppau: Das ganze Deutschland hilft.

Willst Du fehlen? — Politische Geheimbündeleien. — Neue Abstimmung in O.-S.?

Hilft den Oppauer Verunglückten!

Ludwigshafen, 23. Sept. Laut Blättermeldungen hat die Direktion der Badischen Anilinwerke, um der Not ihrer verunglückten Werksangehörigen zu steuern, beschlossen, die Bestattungskosten zu tragen, Familien, die ihr Oberhaupt verloren haben, eine einmalige Unterstützung von 2000 Mark zu zahlen, den Verletzten für die Dauer der Erwerbsunfähigkeit die Kassenleistungen auf die Höhe des normalen Lohnes zu ergänzen, den Witwen der Verunglückten ihre Beiträge auf den halben Normallohn zu erhöhen, die Unterstützung solcher Angehörigen, deren einziger Ernährer zu Tode gekommen ist, von Fall zu Fall zu regeln.

Wien, 23. Sept. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Wiener Gemeinderats gedachte Bürgermeister Reumann der großen Katastrophe von Oppau und drückte die Anteilnahme und Sympathie für die Bevölkerung aus. Er schlug vor, der Gemeinde Oppau zur Verringerung der Not den Betrag von 300 000 Kronen zu bewilligen. Die Mittelung wurde mit einstimmiger Zustimmung angenommen.

Die Opfer.

Ludwigshafen, 23. Sept. Die Stadtverwaltung gibt heute den Zeitungen die erste amtliche Liste bekannt. Sie umfaßt 120 Namen. Die Beisetzung begann heute morgen um 9 Uhr und wird den ganzen Tag in Anspruch nehmen. Es werden diejenigen Opfer beigelegt, deren aufbewahrt, bis ihre Persönlichkeit festgestellt ist.

Hilfsmaßnahmen.

Mannheim, 23. Sept. Die Entschädigung für die privaten Entschädigten wird zum Teil von der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik übernommen werden. Auch die Verpflegung werden ihren Anteil haben. Darüber hinaus werden öffentliche und private Mittel in weitestem Umfang herangezogen.

Erfreulicherweise zeigt sich schon jetzt in allen Kreisen größte Opferwilligkeit und Hilfsbereitschaft. Große Mittel sind schon aus öffentlichen und privaten Quellen zur Verfügung gestellt worden. Noch mehr wird benötigt. Ein Hilfsauschuß wird morgen gebildet werden.

Barmen, 23. Sept. Der Finanzausschuß der Stadt Barmen hat sich für die Bewilligung von 50 000 Mark für die durch das Unglück in Oppau Betroffenen ausgesprochen.

Mainz, 23. Sept. Die Stadt Mainz bestimmte als Hilfsbetrag für Oppau 100 000 Mark.

Baden.

Karlsruhe, 23. Sept. Der badische Landtag hat in seiner heutigen Vormittagssitzung zur Verringerung der künftigen Not der Oppauer Katastrophe Beschäftigten eine Million Mark bewilligt.

Ein Stimmungsbild von der Anglisküste.

entwirft im „Tag“ dessen Berichterstatter: „Echon in dem Zuge nach Mannheim spricht man nur von dem großen Unglück. Viele fahren, um sich Gewissheit zu holen. Sie kommen von weit her. Ein Verwandter wohnt in Oppau, nun wollen sie sein Schicksal erfahren. Angst herrscht aus den schlaglosen Augen. Ein Reisender erzählt, daß gestern morgen nach Mannheim zu gittern schien. Die Rheinbrücke das bitters Bild des deutschen Rheines. Der Bahnhof Ludwigshafen. Schwärze an den Bahnsteigen, Schwärze an der Zollkontrolle. Man beugt die Köpfe zusammen.“

Die Fenster des Banddirektoriums gegenüber dem Bahnhof Ludwigshafen sind zertrümmert. An der Post steht man Glasgehäuse. Es ist der letzte mitleidige Griff der Menschheit, die Oppau in Trümmern gelassen hat. Das Auto laßt über Gräben nach Oppau hin. Bald in einer Wälderwanderung. Ein Strom von wandernden Menschen. Die ersten Häuser von Oppau, die ersten Trümmerhaufen. Als ob Granaten den Ort hundlang beschossen hätten. Kein Haus ohne Beschädigung. Je mehr man sich dem Ort nähert, desto grauenvoller die Verwüstung. Aus den gebliebenen Mauern quellen die Reste von Hausat. Man sieht in das Innere der Häuser, wie zwischen Himmel und Erde etwas noch ein Kinderbett, schwebt wie eine Krone im Fall der Spitze in einen Tisch eingebettet hat. Und dann tropfen — das sind wieder die Bilder vom Kriege — wie in all der Verwüstung plötzlich ein Blumenfeld hellrot und freundlich, unbeschädigt in irgendeinem Winkel steht, als wäre das Entsetzen über ihn hinweggeschritten. Die Bewohner suchen noch aus den Trümmern zu retten, was gehen kann aus den Trümmern vorgehen worden ist. Man sieht, wie ein Mann einer Frau eine Nickelkette zuwirft. Die Frau streicht in hilfloser Traurigkeit das arme, heilige Gesicht des Kindes.

Man muß viele Abhörungen durchschreiten, ehe man zum Werk kommt. Der Menschenmüll wird dichter. Die Häuser sind jetzt abgedeckt, denn wir befinden uns am Eingang zur Ruine der Trümmerruine. Der Fuß abgert noch mehr, als man sich dem Rater des Explosionsherdes nähert. Die Erde birgt wohl noch Opfer in ihrer Tiefe.

Arbeiter haben Gefährten, von denen das Grauen noch nicht fortgewischt ist. Sie erzählen wenig. Manche werden fünf bis zehn Meter vom Ausbruch der Explosion geschleudert, ihre Gefährten sind geschunden und das Wunder ihres Lebens ist ihnen selbst unheimlich. Wie man erzählt, hätten die Toten in dichten Massen gelegen. Wie in einer Schlacht. Die Bauten 110 und 111, in denen einige hundert Mann gewesen sein sollen, sind vom Erdboden verdrückt.

Schlachtfeld der Arbeit! Nur zwei mächtige Fabrikshornsteine überragen die Schutthalde. Ingenieure, die die Stätten abgehen, um Feststellungen zu machen für die Aufbaumassarbeiten. Man steht am Rande des Infernos!

Die Kirchen sind Trümmerruinen wie die anderen Häuser auch. Zerbrochenes Gorgestühl, gestürzte Heilige, nur das Bild einer Maria steht im blauen Glanze unbeschädigt über dem Wirtel des Altars, der vom Schutt der Decke abgezogen ist.

Schon sieht man Dachbender an der Arbeit, die Häuser die nur das Dach eingestürzt haben, neu zu decken. Schon fahren Wagen mit Ziegeln heran. Dazwischen Männer mit Möbelen und Betten, Frauen, die in der Schürze die Reste ihrer kleinen Habsgüter tragen. Durch das Dörrgestühl sieht man in vielen Häusern den Tabak, der hier zum Trocknen aufgehängt ist, als grüne Last über den Möbelresten.

Er war auf dieses Jahr, sagt der Hausbesitzer, als er meinen Väter beehrte. Wenn ich einmal was gut ist, geht's zum Teufel! Der Schmerz geht eigene Wege im Kopf der Menschen. Das Haus ist hin, der Garten verwüstet, der Mann denkt an den Tabak, an den er soviel Sorge verwandt hat. Es ist so menschlich, so herzerweichend menschlich, dieser kleine Schmerz des Tabaksaufweins.

Noch einmal ein Rückblick. Man wagt kaum zu atmen. Deutschland muß hier helfen, daß sie nicht im Schmerz verfinstern.

Shänen.

Ludwigshafen, 23. Sept. Wie der Berliner Lok.-Anzeiger aus Ludwigshafen meldet, bestätigt es sich, daß gleich nach dem Unglück gewissenlose Elemente sich in Ludwigshafen und im Stadteil Friedenheim einfanden, um zu stehlen und zu plündern. Selbst Weichenräuber trieben ihr Unwesen; sie zogen den Lötten Ringe von den Fingern und raubten Wertgegenstände.

Politische Geheimorganisationen?

Karlsruhe, 23. Sept. Aus der Mitteilung des Staatspräsidenten im badischen Landtag über die politischen Geheimorganisationen sind folgende Einzelheiten aus den Organisationsbestimmungen von Interesse: Die Mitglieder verpflichten sich, ein Mandat für ein heimlich geschlossenes eine starke Einheit zu bilden, wenn die Not und Ehre des deutschen Vaterlandes und die Ergrünung unserer Ziele es erfordert. Jedes Mitglied verpflichtet sich zu unbedingtem Gehorsam gegenüber der Leitung. Juden, wie überhaupt fremdsprachige Männer sind von der Aufnahme in die Organisation ausgeschlossen. Die Mitgliedschaft erlischt durch den Tod, durch Ausscheiden infolge unehrenhafter Handlungen, durch Ungehorsam gegen den Vorgesetzten und durch freiwilligen Austritt. Die Feinde, die infolge unehrenhafter Handlungen oder Ungehorsams ausgeschlossen sind, und die Vertreter verfallen der Feindschaft.

Die Beitrittsformel lautet: Ich erkläre ehrenwörtlich, daß ich deutscher Abstammung bin. Ich verpflichte mich ehrenwörtlich durch Handschlag, mich den Satzungen zu unterwerfen und danach zu handeln. Ich gelobe dem obersten Leiter der Organisation und dem Vorgesetzten unbedingten Gehorsam, aber alle Angelegenheiten der Organisation strengstens stillschweigen zu bewahren, auch nach meinem Austritt.

Wann hört das auf?

Mülheim (Ruhr), 23. Sept. Zu unerhörten Tumulten kam es heute abend in einer Versammlung des Vereins für das Deutschtum im Ausland, in der Admiral Scheer über Marine und Auslandsdeutschtum sprach. Der Vortrag wurde von kommunistischen Aufwürlern durch Zurufe gestört. Als nach Beendigung des Vortrages noch ein anderer Redner sprechen wollte, stürmten die Kommunisten die Internationale an, während die übrigen Versammlungsbesucher das Deutschtum in die Hände fingen. Der Redner kam nicht zu Wort. Beim Verlassen des Saales schlugen Kommunisten, meist junge Wurschen im Alter von 17 bis 25 Jahren, etwa 30 Mann, mit Ratten und Knäpeln wahllos auf Frauen und Männer ein. Es entstand eine ungeheure Panik. Schließlich setzten sich die Versammlungsbesucher zur Wehr, so daß die Kommunisten flüchteten. Ein Junge wurde schwer verletzt weggetragen. Die alarmierte Schutzpolizei nahm eine Anzahl Verhaftungen vor.

Was gedenkt die Reichsregierung diesem, das ganze Volk provozierenden Treiben der Staats- und Ordnungsfeinde von links gegenüber ebenfalls Tatkräft zu zeigen, wie sie den rechtsradikalen Kreisen gegenüber auftrachte?

Oberschlesien.

Ein „neues Ereignis“.

Paris, 23. Sept. Der Generalsekretär der Informations- und Berichterstattung des Reiches, der die Konferenz für die Regelung der ober-schlesischen Frage bis in die jüngsten Tage einen gewissen Optimismus zur Schau getragen habe und von einer gut unterrichteten Persönlichkeit eine baldige Regelung der ober-schlesischen Frage in Aussicht gestellt worden sei. Gestern habe ein neues

Ereignis den fast gelungenen Plan zerstört. Der Berichterstatter fragt, ob es sich um einen Sachverständigenbericht oder um eine Note der englischen Regierung handle, die den Beschluß, den man zu fassen im Begriffe gewesen sei, wieder hinfällig gemacht habe. Er hoffe, daß man das bald erfahren werde; jedenfalls sei die Lösung der Frage aufgeschoben.

Auch das noch!

Breslau, 23. Sept. Die Warschauer Regierung hat für die ehemaligen Aufständischen einen Orden, das Kreuz der Aufständischen, gestiftet. Personen, die den Beschluß, den man zu fassen im Begriffe gewesen sei, wieder hinfällig gemacht habe. Er hoffe, daß man das bald erfahren werde; jedenfalls sei die Lösung der Frage aufgeschoben.

Was sagen die internationalen Unordnungs-mächte zu diesem Hohn auf ihre Unparteilichkeit und — Güternützigkeit?

Eine neue Abstimmung?

London, 23. Sept. Evening Standard berichtet, der Beschluß der Vertreter Spaniens, Belgiens, Brasiliens und Chinas im Völkerbundsrat, denen die Behandlung der ober-schlesischen Frage übergeben wurde, werde nicht vor dem nächsten Monat erwartet. Ein Vorschlag gehe dahin, daß eine neue Abstimmung in Oberschlesien stattfinden soll, da es heißt, daß die Abstimmung unter der ober-schlesischen Bevölkerung gegen eine Teilung Oberschlesiens immer stärker werde.

Eine Ente.

Berlin, 23. Sept. Der „Neuen Berliner Zeitung“ wird aus Brüssel gemeldet: Aus der belgischen Stadt Mons wird berichtet, daß dort zwei Personen festgenommen worden sind, die man nach dem Steckbrief für die Mörder Erzbergers hält. Es handelt sich um zwei Fremde, die als Hausierer von Ort zu Ort zogen und eine auffallende Ähnlichkeit mit den Bildern haben.

Entente-Ultimatum an Ungarn.

Paris, 23. Sept. Der Vorkommerrat hat dem Vorkommenden der ungarischen Delegation bei der Friedenskonferenz in Paris eine Note zustellen lassen, in der Ungarn aufgefordert wird, in kurzer Frist das Burgenland räumen zu lassen, andernfalls sich die Alliierten genötigt sehen würden, zu Zwangsmaßnahmen zu greifen. Die in dem Ultimatum gestellte Frist beträgt 10 Tage. Die notwendigen Strafmaßnahmen beginnen mit der Unterbrechung der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverbindungen.

Wien, 23. Sept. Die Mobilisierung ungarischer Streitkräfte ist in vollem Gange. An der westungarischen Grenze stehen 60 000 Mann unter dem Kommando P. P. n. Die Tschecho-Slowaken hat neuerdings sich anboten, in Westungarn mit einer bewaffneten Intervention zu beginnen.

Niederlage der Griechen.

Angora, 24. Sept. Amtlich wird bekannt gegeben: Unsere Verfolgung entwickelt sich. Die griechischen Truppen, die ihren Weg über Sivrihisar nahmen, gehen in Richtung auf Sariköy zurück. Tausende von unbedingten Gefallenen liegen auf dem Schlachtfeld. Nach Aussagen von Gefangenen sind die griechischen Verluste höher, als sie bisher eingeschätzt wurden.

Athen, 23. Sept. Die Rückkehr des Königs Konstantin steht bevor.

Hochverratsprozess.

Leipzig, 23. Sept. Vor dem Reichsgericht begann heute der Hochverratsprozess gegen 23 Angeklagte aus Röhren und Umgebung, die angeklagt sind, in der zweiten Hälfte des August 1920 auf einen von der kommunistischen Zentralleitung in Berlin ergangenen Aufruf hin in Röhren eine rote Armee gebildet zu haben zu dem Zweck, die Reichsverfassung gewaltsam zu ändern und die sogenannte Räterepublik einzurichten. Einer der Angeklagten ist Privatsekretär, die meisten anderen sind Arbeiter und Handwerker. Die Verhandlung wird voraussichtlich 6—7 Tage in Anspruch nehmen und wird vom Senatspräsidenten Dr. v. Peltz geleitet.

Die Neugliederung des Reiches.

Nachdem der Staatsminister a. D. Graf von Roderer wegen Verletzung seines Wohnsitzes nach Hamburg den Vorstoß in der Zentralstelle für die Gliederung des Deutschen Reiches niedergelegt hat, hat auf Ersuchen des Reichsministers des Innern der Reichsminister a. D. Koch den Vorstoß übernommen.

Paris, 23. Sept. Der Erzbischof von Rennes, Kardinal Dubouca, ist im Alter von 79 Jahren gestorben.

Die andere liegt auf dem ureigensten Gebiet der Zentrumsparlei. Stegerwald verfügt nicht bloß über eine Unsumme von gewerkschaftlichem Vertrauen, er gilt auch als der entschiedene politische

D, möchten doch diese hoffnungsfrohen Familienangelegenheiten sich immer mehr häufen! Was ist übrig geblieben nach der neuzeitlichen Sinnflut? Die Würde der Kirche Gottes und die Rettungsfähigkeit des menschlichen Familienlebens. Die Kirche stehen noch, und die häuslichen Herde stehen auch noch. Das ist eigentlich ein Wunder. Denn in der Revolution kamen Kräfte zum Ausdruck, die auch diese Fundamente zu erschüttern drohten. Erinnern wir uns nur, was wir früher von einem radikalen Umsturz befristet haben. Wir dachten uns, dann müßte alles zusammenbrechen; sämtliche Stützen der Ordnung und Güter der Kultur, auch die Religion und die Familie würde von der Lava aus dem Feuerpeinenden Berg der Revolution verschluckt und verschluckt werden. Nun freilich, ungeheurer viel Trümmer und Asche liegen rings umher; aber es ist doch nicht ganz so schlimm geworden, wie mancher in bitterer Angst erwartet hatte. Wir haben doch für Leib und Seele noch große Güter aus dem Brände heraus in Eiderhisch bringen können. Wenigstens soviel, daß der Wiederaufbau noch möglich ist. Und was noch

So hoch wir Etwergards Beziehung, sich aber parteipolitische Eingetragtheit zu erheben, schähen, so treffend und wahr jene Formel ist: Erst Deutscher, dann erst Parteimann, erst Deutscher, dann Arbeiter, erst Staatsbürger, dann Parteipolitiker', sie erhebt ihn nicht über die Verpflichtung, die psychologischen Faktoren in jedem Augenblick wohl zu beachten. Für den Politiker des alten Systems war es schon verhängnisvoll, wenn er die Unponderabilität der Politik außer acht ließ, für den führenden Mann der demokratischen Zeit erst recht. Die Kunst der Staatsführung ist und bleibt: grobe politische Ziele in Einfalt zu bringen mit der Seelenverfassung und den wahren geistigen Bedürfnissen des Volkes."

Berlin, 23. Sept. In einer Besprechung im Ernährungsministerium erlaten Sachverständige aus Kreisen der Landwirtschaft und des Handels Bericht über die Aussichten der Kartoffelernte. Aus diesen Berichten ergab sich im Vergleich mit den drei jüngsten Jahren, daß die Ernte etwa 80 Prozent dieser Jahre beträgt. Allerdings hat die Ernte erst begonnen. Das Ergebnis wird voraussichtlich günstiger sein. Die Ernte gibt zu Befürchtungen daher keine Veranlassung. Hinsichtlich der Preise wurde betont, daß die öffentlichen Notierungen z. Bt. zwischen 45 bis 60 Mark schwanken und die Märkte liefern entsprechend diesen Preisen fastlich große Mengen. Nach den bisherigen Erfahrungen kann nur bringen davor gewarnt werden, daß von den Großverbraufern, namentlich den Werken, Kartoffeln aufgekauft und dadurch die Preise in die Höhe getrieben werden. Eine Gesundung könne nur eintreten, wenn man allgemein zu den Friedensgewohnheiten zurückkehrt.

So faßte ich die Familienanzeigen für eine erbauliche Lesztüre, begleitete sie mit meinen besten Wünschen und mit guten Hoffnungen.

Auch die geschäftlichen Anzeigen überstiege ich mit Besagen. Wenn ich auch selber nichts kaufen oder verkaufen will (was braucht denn ein alleinstehender alter Onkel?), so sehe ich doch, daß der Handel und Wandel noch in Gang bleibt. Trotz aller Zerstörung. Das Geld ist leider arge entwertet, aber es ist doch noch Geld da, und man kann doch bekommen, was man braucht, wenn die erforderlichen Geldscheine auf die Theke gelegt werden. Wie wir unsere ausländischen Gläubiger bezahlen, das ist die schwere Sorge der Mi-

Paris, 23. Sept. Der Sonderberichterstatler des „Echo de Paris“ in Roubaix teilt mit, daß das Streikkomitee für Nordfrankreich die Anweisung gegeben hat, daß sämtliche Gewerkschaften mit Ausnahme der Textilindustrie die Arbeit am 23. wieder aufnehmen sollen.

Wie denn ich über die Vergnügungs-
zeigen in den Zeitungen? Gemischte Gefühle.
Etwas zur Auffrischung und Erholung kann das
der fleißige Mensch leisten; aber eine glittige Zu-
spitze soll er nicht essen, auch wenn sie noch
so lecker aussieht. Sehe jeder, wie er es treibe, und
wer steht, daß er nicht fällt. Ueberhaupt müßte
der Leser immer bedenken, daß für den Angenehm-
teist die Schriftleitung seines Blattes nicht verant-
wortlich ist. Das ist ein Spreßsalz, in dem jeder
Interessent das Wort auf eigene Faust, in dem jenen

Die Arbeitgeber werden auf die Bekanntmachung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Ruzb. betr. Erhöhung der Invalidenversicherungsbeiträge hingewiesen.

Und die Anwendung? Erstens scheue nicht die Anzeige, wenn du dazu einen fisjalen oder gesellschastlichen Anlaß hast, denn auch damit läßt sich die gute Presse und die Partei fördern. Zweitens bestelle die richtige Zeitung für dich und deine Familie, denn im Winterhalbjahr lohnt sich diese kleine Ausgabe erst recht!

Bei ei
mit P ö H
gen den
linksstehen

der furchtbaren Kata-
strophe. Es ist eine
schmerzliche Tatsache,
daß die deutsche
Wirtschaft in der
Welt nicht mehr
den Rang einnimmt,
den sie einst inne-
hatte. Die deutsche
Wirtschaft ist in
einen Zustand
des Verfalls ge-
fallen. Die deutsche
Wirtschaft ist in
einen Zustand
des Verfalls ge-
fallen.

Es ist eine
schmerzliche
Tatsache, daß
die deutsche
Wirtschaft in
der Welt nicht
mehr den Rang
einnimmt, den
sie einst inne-
hatte. Die deut-
sche Wirtschaft
ist in einen Zu-
stand des Ver-
falls gefallen.

Die deutsche
Wirtschaft ist
in einen Zu-
stand des Ver-
falls gefallen.
Es ist eine
schmerzliche
Tatsache, daß
die deutsche
Wirtschaft in
der Welt nicht
mehr den Rang
einnimmt, den
sie einst inne-
hatte. Die deut-
sche Wirtschaft
ist in einen Zu-
stand des Ver-
falls gefallen.

Die deutsche
Wirtschaft ist
in einen Zu-
stand des Ver-
falls gefallen.
Es ist eine
schmerzliche
Tatsache, daß
die deutsche
Wirtschaft in
der Welt nicht
mehr den Rang
einnimmt, den
sie einst inne-
hatte. Die deut-
sche Wirtschaft
ist in einen Zu-
stand des Ver-
falls gefallen.

Die deutsche
Wirtschaft ist
in einen Zu-
stand des Ver-
falls gefallen.
Es ist eine
schmerzliche
Tatsache, daß
die deutsche
Wirtschaft in
der Welt nicht
mehr den Rang
einnimmt, den
sie einst inne-
hatte. Die deut-
sche Wirtschaft
ist in einen Zu-
stand des Ver-
falls gefallen.

Die deutsche
Wirtschaft ist
in einen Zu-
stand des Ver-
falls gefallen.
Es ist eine
schmerzliche
Tatsache, daß
die deutsche
Wirtschaft in
der Welt nicht
mehr den Rang
einnimmt, den
sie einst inne-
hatte. Die deut-
sche Wirtschaft
ist in einen Zu-
stand des Ver-
falls gefallen.

Die deutsche
Wirtschaft ist
in einen Zu-
stand des Ver-
falls gefallen.
Es ist eine
schmerzliche
Tatsache, daß
die deutsche
Wirtschaft in
der Welt nicht
mehr den Rang
einnimmt, den
sie einst inne-
hatte. Die deut-
sche Wirtschaft
ist in einen Zu-
stand des Ver-
falls gefallen.

Die deutsche
Wirtschaft ist
in einen Zu-
stand des Ver-
falls gefallen.
Es ist eine
schmerzliche
Tatsache, daß
die deutsche
Wirtschaft in
der Welt nicht
mehr den Rang
einnimmt, den
sie einst inne-
hatte. Die deut-
sche Wirtschaft
ist in einen Zu-
stand des Ver-
falls gefallen.

Die deutsche
Wirtschaft ist
in einen Zu-
stand des Ver-
falls gefallen.
Es ist eine
schmerzliche
Tatsache, daß
die deutsche
Wirtschaft in
der Welt nicht
mehr den Rang
einnimmt, den
sie einst inne-
hatte. Die deut-
sche Wirtschaft
ist in einen Zu-
stand des Ver-
falls gefallen.

Die deutsche
Wirtschaft ist
in einen Zu-
stand des Ver-
falls gefallen.
Es ist eine
schmerzliche
Tatsache, daß
die deutsche
Wirtschaft in
der Welt nicht
mehr den Rang
einnimmt, den
sie einst inne-
hatte. Die deut-
sche Wirtschaft
ist in einen Zu-
stand des Ver-
falls gefallen.

Die militärischen Möglichkeiten für Deutschland.

Jules Sauerwein, Berichterstatter des Matin, hatte eine Unterredung mit Ludendorff in Ludwigs-
höhe bei München. Ludendorff führte u. a. aus:
Ein Revanchekrieg Deutschlands gegen
die Verbündeten und besonders Frankreich ist
in absehbarer Zeit vom technisch-militärischen Ge-
sichtspunkte unumgänglich. Frankreich hat eine
reich mit allen Kampfmitteln versehene Armee, die
jederzeit bereit ist. Es ist ganz phantastisch, sich
auszudenken, daß eine deutsche Armee, die zur
modernen Kriegsführung imstande wäre, im geheimen
hergerichtet und kampffähig gemacht werden
könnte. Ein deutsches Heer müßte sich vor allem
auf eine große deutsche Kriegswirtschaft
stützen, so wie sie natürlich im geheimen niemals
entstehen kann. Selbst wenn eine dritte Macht
Deutschland auszurufen wollte, so ließe sich eine
deutsche Armee niemals schnell genug bereitstellen
und mobilisieren. Was mich persönlich betrifft,
sagte Ludendorff, so lebe ich in Bayern nur als ein
einfacher Privatmann, und ich habe nie-
mals den mindesten Einfluß auf die bayerische Re-
gierung ausgeübt oder es auch nur versucht. Dem
General wurde die Frage gestellt, wie er sich die
künftigen Beziehungen zwischen England,
Frankreich und Deutschland vorstelle. Die Antwort
besagt u. a.: Die Entwicklung, die seit dem Friede-
densvertrag eingetreten ist, hat immer klarer be-
wiesen, daß die europäischen Völkerwirts-
chaftlich voneinander abhängen. Die große Frage
der Zukunft ist: Werden die Völker
Europas, und besonders England, Frankreich und
Deutschland den entscheidenden Willen aufbringen,
die Vergangenheit zu überwinden und sich gegen-
seitig die Hände hinstrecken, um das Wirtschaft-
leben Europas auf der Grundlage greifbarer Ab-
machungen zu erneuern? Wenn ein solcher Wille,
wie ich befürchte, sich als unmöglich erweist, so
glaube ich, daß ein furchtbarer Zusammenbruch
ganz Europas unermeldlich sein wird. Die dritte und letzte Frage des Bericht-
erstatters bezog sich auf die baltische Gefahr.
Ich bin der Ansicht, beantwortet Ludendorff diese
Frage, daß die baltische Gefahr bei weitem größer ist,
als man im allgemeinen in Westeuropa annimmt. Die
Befreiung des russischen Volkes und der wirtschaftliche
Wiederaufbau Rußlands, der sich daran anschließen
würde, und der besonders zum Teil des russischen
Volkes selbst dienen müßte, wäre nur möglich,
wenn die großen Länder Europas sich einigten, um
dieses ungeheure Problem zu lösen.

Der Polizeipräsident von München.

Bei einer Unterredung mit Sauerwein in
München, fragte der Franzose wegen der gegen
den Münchener Polizeipräsidenten von der
linksstehenden Presse erhobenen Beschuldigungen,

daß er Komplote gegen das Reich und gegen Per-
sönlichkeiten der demokratischen Parteien begünstigt
habe an.

Polizier antwortete: „Derartige Beschuldi-
gungen sind Verleumdungen durch meine
politischen Gegner, für die auch nicht der Schatten
eines Beweises erbracht worden ist.“

Als der Franzose weiter fragte, wie die Volks-
stimmung in Bayern gegenüber Frankreich sei, gab
der Polizeipräsident zur Antwort: „Das bayerische
Volk hat in den Tagen der Käteregierung die
Schrecken eines beginnenden Bolschewismus erlebt.
Es fühlte sich durch die Einwohnerwehren gegen die
Wiederkehr dieser Gefahr geschützt. Das bayerische
Volk ist überzeugt, daß die Auflösung der
Einwohnerwehren auf Veranlassung
Frankreichs erfolgen mußte. Es fühlt sich
nunmehr jedes ausreichenden Schutzes
gegen die bolschewistische Gefahr beraubt. Das
bayerische Volk ist darüber um so mehr erbittert,
als die bayerischen Einwohnerwehren keinerlei mili-
tärische Gefahr für Frankreich bedeuten konnten.“

Wider die Sanktionen.

Der Verband Deutscher Großhändler der
Nahrungsmittel- und verwandten
Branchen (Sitz Berlin a. M.), Ortsgruppe Köln
e. V. hat in seiner Mitgliederversammlung vom
20. September eine Entschließung gefaßt, in der
ausgeführt wird:
Trotz des feierlichen Versprechens des Obersten
Rates sind die Hemmungen und Störungen
im wirtschaftlichen Verkehr des besetzten Gebietes
bis heute bestehen geblieben. Vor wie nach
betonen wir, daß die Sanktionen nirgends
eine rechtliche Stütze finden. Auch
französische Politiker erklären, die Forde-
rung nach Aufhebung sei gerecht. Eine Milliarde
Goldmark ist pünktlich von der deutschen Re-
gierung gezahlt worden. Daß die deutsche Regierung
dagegen nicht vorbehaltlos die Einrichtung
einer Kontrollkommission annahm,
billigen wir. An die deutsche Regierung rich-
ten wir mit Nachdruck das Ersuchen, in diesem
Falle nicht weiter nachzugeben. Lieber
wollen wir noch eine Zeitlang die ungerechten
Zwangsmassnahmen tragen, als uns und
das ganze deutsche Wirtschaftsleben dauernd
zu binden. Unser gutes Recht kann uns nie-
mand nehmen, es wird und muß sich durchsetzen.
— völlige Wirtschaftsfreiheit im be-
setzten Gebiete, eingeengt höchstens durch
eigene, nationale Interessen.

General von Lettow

stellte am 27. August bei der Staatsanwaltschaft
Hamburg wegen der bekannten Vorfälle anlässlich
seines Aufstretens in Zeitz Strafantrag wegen Ver-
leumdung gegen Unbekannt.
Bedauerlicherweise hatte sich dort eine verheh-
te

Menge dazu hinreihen lassen, den verdienten Heer-
führer am Eintritt in die Stadt zu verhindern.

v. Winterstein.

Dr. von Winterstein, der frühere wegen
seiner deutschen Haltung ausgewiesene Regierungs-
präsident der Pfalz, ist nunmehr zum Präsidenten
der Regierung der Oberpfalz ernannt worden.

Weibliche Polizisten.

Wie die „Neue Frauen-Zeit“ zu berichten weiß,
verfügt New York als die einzige Stadt der Welt so-
gar über eine regelrechte Schule für weibliche
Polizisten. Diese Schule ist gleichzeitig das Haupt-
quartier der amerikanischen Frauenpolizei. Ihre Lei-
terin ist Mrs. G. W. Sullivan, die sich über die Aufgaben
der Frauenpolizei wie folgt äußert: „Die Schülerinnen
unseres Instituts müssen hervorragende moralische und
physische Kräfte besitzen. Und nur wenn sie eine gesunde
Weltanschauung und große Menschenkenntnis besitzen,
werden sie als Schülerinnen angenommen. Die Statistik
besagt, daß alljährlich 14 000 junge Mädchen nach New York
flüchten. Die Frauenpolizei tut alles, was in ihren
Kräften steht, um diese Mädchen vor Gefahren zu schützen.
In den Tangos finden die Polizisten ein großes Wir-
kungsgebiet. Sie wachen sich unter das Publikum und
merken auf, ob sie irgendwie eingreifen müssen. Aber
die Frauenpolizei leistet auch vorübergehende Arbeit. Sie
geht darin mit vielen sozialen Organisationen Hand in
Hand. Mit dem Hauptquartier der Polizei ist ein
Frauenheim verbunden, wo junge Mädchen, die hilflos-
dürftig sind, logischer Unterkunft finden.“

New York ist aber auch die erste und einzige Stadt
der Welt, die bei ihrer Fliegerkassette einen weib-
lichen Flieger als Kapitän beschäftigt. Es ist
die Mrs. Anna Bowman. Das Mädchen muß sich
hervorragend bewährt haben, sonst wäre es nicht in der
hochentwickelten New Yorker Polizei zu einem solch ver-
antwortungsvollen Posten gelangt. Mrs. Bowman trägt
natürlich Uniform, Polizeijoppe mit aufgeschlagenen breiten
Ärmeln, enge Anzughosen, lange Stiefel und Schür-
müße mit Knöpfen. Als Bewaffnung dient eine
Mehrladerpistole am breiten Gürtel mit schmalen Ri-
emen für die Munitionskassette.

Auch in England sind schon seit längerer Zeit Ver-
suche im Gange, die zu recht guten Erfahrungen mit der
Frauenpolizei geführt haben und dauernd beibehalten
werden. Frankreich ist darin etwas langsamer
gefolgt, räumt auch den Frauen noch kein Anstellungs-
verhältnis ein, sondern beschäftigt sie nur interimistisch
im Ermittlungsverfahren. Man bevorzugt bei der Aus-
wahl die Angehörigen von Polizeibeamten, da diese als
besonders vertrauenswürdig und mit den wesentlichen
Verhältnissen und Ermittlungsverfahren bereits vertraut er-
scheinen. Jedoch lehnt es Mr. Gervin, der Chef der fran-
zösischen Polizei, ab, Frauen definitiv anzustellen und
begünstigt dies damit, daß Frauen nicht immer die
nötige Disziplin besitzen und auch im öffent-
lichen Sicherheitsdienst nicht genügend Autorität bewei-
sen können.

Die Knechtung der Südtiroler.

Die Proteste der Südtiroler gegen die Einfüh-
rung der Militärpflicht, insbesondere die jüngste
Wojener Versammlung von Vertretern von 89 süd-

tiroler Gemeinden veranlaßte den Popolo d'Italia,
das Zentralorgan der Faschisten, zu folgenden
Drohungen: „Die Faschisten von ganz Italien wer-
den eine Strafexpedition nach Südtirol un-
ternehmen und die dortigen Woches über den Bren-
ner zurückwerfen, wenn die Regierung sie nicht zur
Raison brächte.“

Gewinn-Auszug

18. Preussisch-Süddeutscher
(244. Preuss.) Klassen-Lotterie
1. Klasse 2. Klasse 3. Klasse 4. Klasse 5. Klasse 6. Klasse 7. Klasse 8. Klasse 9. Klasse 10. Klasse 11. Klasse 12. Klasse 13. Klasse 14. Klasse 15. Klasse 16. Klasse 17. Klasse 18. Klasse 19. Klasse 20. Klasse 21. Klasse 22. Klasse 23. Klasse 24. Klasse 25. Klasse 26. Klasse 27. Klasse 28. Klasse 29. Klasse 30. Klasse 31. Klasse 32. Klasse 33. Klasse 34. Klasse 35. Klasse 36. Klasse 37. Klasse 38. Klasse 39. Klasse 40. Klasse 41. Klasse 42. Klasse 43. Klasse 44. Klasse 45. Klasse 46. Klasse 47. Klasse 48. Klasse 49. Klasse 50. Klasse 51. Klasse 52. Klasse 53. Klasse 54. Klasse 55. Klasse 56. Klasse 57. Klasse 58. Klasse 59. Klasse 60. Klasse 61. Klasse 62. Klasse 63. Klasse 64. Klasse 65. Klasse 66. Klasse 67. Klasse 68. Klasse 69. Klasse 70. Klasse 71. Klasse 72. Klasse 73. Klasse 74. Klasse 75. Klasse 76. Klasse 77. Klasse 78. Klasse 79. Klasse 80. Klasse 81. Klasse 82. Klasse 83. Klasse 84. Klasse 85. Klasse 86. Klasse 87. Klasse 88. Klasse 89. Klasse 90. Klasse 91. Klasse 92. Klasse 93. Klasse 94. Klasse 95. Klasse 96. Klasse 97. Klasse 98. Klasse 99. Klasse 100. Klasse 101. Klasse 102. Klasse 103. Klasse 104. Klasse 105. Klasse 106. Klasse 107. Klasse 108. Klasse 109. Klasse 110. Klasse 111. Klasse 112. Klasse 113. Klasse 114. Klasse 115. Klasse 116. Klasse 117. Klasse 118. Klasse 119. Klasse 120. Klasse 121. Klasse 122. Klasse 123. Klasse 124. Klasse 125. Klasse 126. Klasse 127. Klasse 128. Klasse 129. Klasse 130. Klasse 131. Klasse 132. Klasse 133. Klasse 134. Klasse 135. Klasse 136. Klasse 137. Klasse 138. Klasse 139. Klasse 140. Klasse 141. Klasse 142. Klasse 143. Klasse 144. Klasse 145. Klasse 146. Klasse 147. Klasse 148. Klasse 149. Klasse 150. Klasse 151. Klasse 152. Klasse 153. Klasse 154. Klasse 155. Klasse 156. Klasse 157. Klasse 158. Klasse 159. Klasse 160. Klasse 161. Klasse 162. Klasse 163. Klasse 164. Klasse 165. Klasse 166. Klasse 167. Klasse 168. Klasse 169. Klasse 170. Klasse 171. Klasse 172. Klasse 173. Klasse 174. Klasse 175. Klasse 176. Klasse 177. Klasse 178. Klasse 179. Klasse 180. Klasse 181. Klasse 182. Klasse 183. Klasse 184. Klasse 185. Klasse 186. Klasse 187. Klasse 188. Klasse 189. Klasse 190. Klasse 191. Klasse 192. Klasse 193. Klasse 194. Klasse 195. Klasse 196. Klasse 197. Klasse 198. Klasse 199. Klasse 200. Klasse 201. Klasse 202. Klasse 203. Klasse 204. Klasse 205. Klasse 206. Klasse 207. Klasse 208. Klasse 209. Klasse 210. Klasse 211. Klasse 212. Klasse 213. Klasse 214. Klasse 215. Klasse 216. Klasse 217. Klasse 218. Klasse 219. Klasse 220. Klasse 221. Klasse 222. Klasse 223. Klasse 224. Klasse 225. Klasse 226. Klasse 227. Klasse 228. Klasse 229. Klasse 230. Klasse 231. Klasse 232. Klasse 233. Klasse 234. Klasse 235. Klasse 236. Klasse 237. Klasse 238. Klasse 239. Klasse 240. Klasse 241. Klasse 242. Klasse 243. Klasse 244. Klasse 245. Klasse 246. Klasse 247. Klasse 248. Klasse 249. Klasse 250. Klasse 251. Klasse 252. Klasse 253. Klasse 254. Klasse 255. Klasse 256. Klasse 257. Klasse 258. Klasse 259. Klasse 260. Klasse 261. Klasse 262. Klasse 263. Klasse 264. Klasse 265. Klasse 266. Klasse 267. Klasse 268. Klasse 269. Klasse 270. Klasse 271. Klasse 272. Klasse 273. Klasse 274. Klasse 275. Klasse 276. Klasse 277. Klasse 278. Klasse 279. Klasse 280. Klasse 281. Klasse 282. Klasse 283. Klasse 284. Klasse 285. Klasse 286. Klasse 287. Klasse 288. Klasse 289. Klasse 290. Klasse 291. Klasse 292. Klasse 293. Klasse 294. Klasse 295. Klasse 296. Klasse 297. Klasse 298. Klasse 299. Klasse 300. Klasse 301. Klasse 302. Klasse 303. Klasse 304. Klasse 305. Klasse 306. Klasse 307. Klasse 308. Klasse 309. Klasse 310. Klasse 311. Klasse 312. Klasse 313. Klasse 314. Klasse 315. Klasse 316. Klasse 317. Klasse 318. Klasse 319. Klasse 320. Klasse 321. Klasse 322. Klasse 323. Klasse 324. Klasse 325. Klasse 326. Klasse 327. Klasse 328. Klasse 329. Klasse 330. Klasse 331. Klasse 332. Klasse 333. Klasse 334. Klasse 335. Klasse 336. Klasse 337. Klasse 338. Klasse 339. Klasse 340. Klasse 341. Klasse 342. Klasse 343. Klasse 344. Klasse 345. Klasse 346. Klasse 347. Klasse 348. Klasse 349. Klasse 350. Klasse 351. Klasse 352. Klasse 353. Klasse 354. Klasse 355. Klasse 356. Klasse 357. Klasse 358. Klasse 359. Klasse 360. Klasse 361. Klasse 362. Klasse 363. Klasse 364. Klasse 365. Klasse 366. Klasse 367. Klasse 368. Klasse 369. Klasse 370. Klasse 371. Klasse 372. Klasse 373. Klasse 374. Klasse 375. Klasse 376. Klasse 377. Klasse 378. Klasse 379. Klasse 380. Klasse 381. Klasse 382. Klasse 383. Klasse 384. Klasse 385. Klasse 386. Klasse 387. Klasse 388. Klasse 389. Klasse 390. Klasse 391. Klasse 392. Klasse 393. Klasse 394. Klasse 395. Klasse 396. Klasse 397. Klasse 398. Klasse 399. Klasse 400. Klasse 401. Klasse 402. Klasse 403. Klasse 404. Klasse 405. Klasse 406. Klasse 407. Klasse 408. Klasse 409. Klasse 410. Klasse 411. Klasse 412. Klasse 413. Klasse 414. Klasse 415. Klasse 416. Klasse 417. Klasse 418. Klasse 419. Klasse 420. Klasse 421. Klasse 422. Klasse 423. Klasse 424. Klasse 425. Klasse 426. Klasse 427. Klasse 428. Klasse 429. Klasse 430. Klasse 431. Klasse 432. Klasse 433. Klasse 434. Klasse 435. Klasse 436. Klasse 437. Klasse 438. Klasse 439. Klasse 440. Klasse 441. Klasse 442. Klasse 443. Klasse 444. Klasse 445. Klasse 446. Klasse 447. Klasse 448. Klasse 449. Klasse 450. Klasse 451. Klasse 452. Klasse 453. Klasse 454. Klasse 455. Klasse 456. Klasse 457. Klasse 458. Klasse 459. Klasse 460. Klasse 461. Klasse 462. Klasse 463. Klasse 464. Klasse 465. Klasse 466. Klasse 467. Klasse 468. Klasse 469. Klasse 470. Klasse 471. Klasse 472. Klasse 473. Klasse 474. Klasse 475. Klasse 476. Klasse 477. Klasse 478. Klasse 479. Klasse 480. Klasse 481. Klasse 482. Klasse 483. Klasse 484. Klasse 485. Klasse 486. Klasse 487. Klasse 488. Klasse 489. Klasse 490. Klasse 491. Klasse 492. Klasse 493. Klasse 494. Klasse 495. Klasse 496. Klasse 497. Klasse 498. Klasse 499. Klasse 500. Klasse 501. Klasse 502. Klasse 503. Klasse 504. Klasse 505. Klasse 506. Klasse 507. Klasse 508. Klasse 509. Klasse 510. Klasse 511. Klasse 512. Klasse 513. Klasse 514. Klasse 515. Klasse 516. Klasse 517. Klasse 518. Klasse 519. Klasse 520. Klasse 521. Klasse 522. Klasse 523. Klasse 524. Klasse 525. Klasse 526. Klasse 527. Klasse 528. Klasse 529. Klasse 530. Klasse 531. Klasse 532. Klasse 533. Klasse 534. Klasse 535. Klasse 536. Klasse 537. Klasse 538. Klasse 539. Klasse 540. Klasse 541. Klasse 542. Klasse 543. Klasse 544. Klasse 545. Klasse 546. Klasse 547. Klasse 548. Klasse 549. Klasse 550. Klasse 551. Klasse 552. Klasse 553. Klasse 554. Klasse 555. Klasse 556. Klasse 557. Klasse 558. Klasse 559. Klasse 560. Klasse 561. Klasse 562. Klasse 563. Klasse 564. Klasse 565. Klasse 566. Klasse 567. Klasse 568. Klasse 569. Klasse 570. Klasse 571. Klasse 572. Klasse 573. Klasse 574. Klasse 575. Klasse 576. Klasse 577. Klasse 578. Klasse 579. Klasse 580. Klasse 581. Klasse 582. Klasse 583. Klasse 584. Klasse 585. Klasse 586. Klasse 587. Klasse 588. Klasse 589. Klasse 590. Klasse 591. Klasse 592. Klasse 593. Klasse 594. Klasse 595. Klasse 596. Klasse 597. Klasse 598. Klasse 599. Klasse 600. Klasse 601. Klasse 602. Klasse 603. Klasse 604. Klasse 605. Klasse 606. Klasse 607. Klasse 608. Klasse 609. Klasse 610. Klasse 611. Klasse 612. Klasse 613. Klasse 614. Klasse 615. Klasse 616. Klasse 617. Klasse 618. Klasse 619. Klasse 620. Klasse 621. Klasse 622. Klasse 623. Klasse 624. Klasse 625. Klasse 626. Klasse 627. Klasse 628. Klasse 629. Klasse 630. Klasse 631. Klasse 632. Klasse 633. Klasse 634. Klasse 635. Klasse 636. Klasse 637. Klasse 638. Klasse 639. Klasse 640. Klasse 641. Klasse 642. Klasse 643. Klasse 644. Klasse 645. Klasse 646. Klasse 647. Klasse 648. Klasse 649. Klasse 650. Klasse 651. Klasse 652. Klasse 653. Klasse 654. Klasse 655. Klasse 656. Klasse 657. Klasse 658. Klasse 659. Klasse 660. Klasse 661. Klasse 662. Klasse 663. Klasse 664. Klasse 665. Klasse 666. Klasse 667. Klasse 668. Klasse 669. Klasse 670. Klasse 671. Klasse 672. Klasse 673. Klasse 674. Klasse 675. Klasse 676. Klasse 677. Klasse 678. Klasse 679. Klasse 680. Klasse 681. Klasse 682. Klasse 683. Klasse 684. Klasse 685. Klasse 686. Klasse 687. Klasse 688. Klasse 689. Klasse 690. Klasse 691. Klasse 692. Klasse 693. Klasse 694. Klasse 695. Klasse 696. Klasse 697. Klasse 698. Klasse 699. Klasse 700. Klasse 701. Klasse 702. Klasse 703. Klasse 704. Klasse 705. Klasse 706. Klasse 707. Klasse 708. Klasse 709. Klasse 710. Klasse 711. Klasse 712. Klasse 713. Klasse 714. Klasse 715. Klasse 716. Klasse 717. Klasse 718. Klasse 719. Klasse 720. Klasse 721. Klasse 722. Klasse 723. Klasse 724. Klasse 725. Klasse 726. Klasse 727. Klasse 728. Klasse 729. Klasse 730. Klasse 731. Klasse 732. Klasse 733. Klasse 734. Klasse 735. Klasse 736. Klasse 737. Klasse 738. Klasse 739. Klasse 740. Klasse 741. Klasse 742. Klasse 743. Klasse 744. Klasse 745. Klasse 746. Klasse 747. Klasse 748. Klasse 749. Klasse 750. Klasse 751. Klasse 752. Klasse 753. Klasse 754. Klasse 755. Klasse 756. Klasse 757. Klasse 758. Klasse 759. Klasse 760. Klasse 761. Klasse 762. Klasse 763. Klasse 764. Klasse 765. Klasse 766. Klasse 767. Klasse 768. Klasse 769. Klasse 770. Klasse 771. Klasse 772. Klasse 773. Klasse 774. Klasse 775. Klasse 776. Klasse 777. Klasse 778. Klasse 779. Klasse 780. Klasse 781. Klasse 782. Klasse 783. Klasse 784. Klasse 785. Klasse 786. Klasse 787. Klasse 788. Klasse 789. Klasse 790. Klasse 791. Klasse 792. Klasse 793. Klasse 794. Klasse 795. Klasse 796. Klasse 797. Klasse 798. Klasse 799. Klasse 800. Klasse 801. Klasse 802. Klasse 803. Klasse 804. Klasse 805. Klasse 806. Klasse 807. Klasse 808. Klasse 809. Klasse 810. Klasse 811. Klasse 812. Klasse 813. Klasse 814. Klasse 815. Klasse 816. Klasse 817. Klasse 818. Klasse 819. Klasse 820. Klasse 821. Klasse 822. Klasse 823. Klasse 824. Klasse 825. Klasse 826. Klasse 827. Klasse 828. Klasse 829. Klasse 830. Klasse 831. Klasse 832. Klasse 833. Klasse 834. Klasse 835. Klasse 836. Klasse 837. Klasse 838. Klasse 839. Klasse 840. Klasse 841. Klasse 842. Klasse 843. Klasse 844. Klasse 845. Klasse 846. Klasse 847. Klasse 848. Klasse 849. Klasse 850. Klasse 851. Klasse 852. Klasse 853. Klasse 854. Klasse 855. Klasse 856. Klasse 857. Klasse 858. Klasse 859. Klasse 860. Klasse 861. Klasse 862. Klasse 863. Klasse 864. Klasse 865. Klasse 866. Klasse 867. Klasse 868. Klasse 869. Klasse 870. Klasse 871. Klasse 872. Klasse 873. Klasse 874. Klasse 875. Klasse 876. Klasse 877. Klasse 878. Klasse 879. Klasse 880. Klasse 881. Klasse 882. Klasse 883. Klasse 884. Klasse 885. Klasse 886. Klasse 887. Klasse 888. Klasse 889. Klasse 890. Klasse 891. Klasse 892. Klasse 893. Klasse 894. Klasse 895. Klasse 896. Klasse 897. Klasse 898. Klasse 899. Klasse 900. Klasse 901. Klasse 902. Klasse 903. Klasse 904. Klasse 905. Klasse 906. Klasse 907. Klasse 908. Klasse 909. Klasse 910. Klasse 911. Klasse 912. Klasse 913. Klasse 914. Klasse 915. Klasse 916. Klasse 917. Klasse 918. Klasse 919. Klasse 920. Klasse 921. Klasse 922. Klasse 923. Klasse 924. Klasse 925. Klasse 926. Klasse 927. Klasse 928. Klasse 929. Klasse 930. Klasse 931. Klasse 932. Klasse 933. Klasse 934. Klasse 935. Klasse 936. Klasse 937. Klasse 938. Klasse 939. Klasse 940. Klasse 941. Klasse 942. Klasse 943. Klasse 944. Klasse 945. Klasse 946. Klasse 947. Klasse 948. Klasse 949. Klasse 950. Klasse 951. Klasse 952. Klasse 953. Klasse 954. Klasse 955. Klasse 956. Klasse 957. Klasse 958. Klasse 959. Klasse 960. Klasse 961. Klasse 962. Klasse 963. Klasse 964. Klasse 965. Klasse 966. Klasse 967. Klasse 968. Klasse 969. Klasse 970. Klasse 971. Klasse 972. Klasse 973. Klasse 974. Klasse 975. Klasse 976. Klasse 977. Klasse 978. Klasse 979. Klasse 980. Klasse 981. Klasse 982. Klasse 983. Klasse 984. Klasse 985. Klasse 986. Klasse 987. Klasse 988. Klasse 989. Klasse 990. Klasse 991. Klasse 992. Klasse 993. Klasse 994. Klasse 995. Klasse 996. Klasse 997. Klasse 998. Klasse 999. Klasse 1000. Klasse 1001. Klasse 1002. Klasse 1003. Klasse 1004. Klasse 1005. Klasse 1006. Klasse 1007. Klasse 1008. Klasse 1009. Klasse 1010. Klasse 1011. Klasse 1012. Klasse 1013. Klasse 1014. Klasse 1015. Klasse 1016. Klasse 1017. Klasse 1018. Klasse 1019. Klasse 1020. Klasse 1021. Klasse 1022. Klasse 1023. Klasse 1024. Klasse 1025. Klasse 1026. Klasse 1027. Klasse 1028. Klasse 1029. Klasse 1030. Klasse 1031. Klasse 1032. Klasse 1033. Klasse 1034. Klasse 1035. Klasse 1036. Klasse 1037. Klasse 1038. Klasse 1039. Klasse 1040. Klasse 1041. Klasse 1042. Klasse 1043. Klasse 1044. Klasse 1045. Klasse 1046. Klasse 1047. Klasse 1048. Klasse 1049. Klasse 1050. Klasse 1051. Klasse 1052. Klasse 1053. Klasse 1054. Klasse 1055. Klasse 1056. Klasse 1057. Klasse 1058. Klasse 1059. Klasse 1060. Klasse 1061. Klasse 1062. Klasse 1063. Klasse 1064. Klasse 1065. Klasse 1066. Klasse 1067. Klasse 1068. Klasse 1069. Klasse 1070. Klasse 1071. Klasse 1072. Klasse 1073. Klasse 1074. Klasse 1075. Klasse 1076. Klasse 1077. Klasse 1078. Klasse 1079. Klasse 1080. Klasse 1081. Klasse 1082. Klasse 1083. Klasse 1084. Klasse 1085. Klasse 1086. Klasse 1087. Klasse 1088. Klasse 1089. Klasse 1090. Klasse 1091. Klasse 1092. Klasse 1093. Klasse 1094. Klasse 1095. Klasse 1096. Klasse 1097. Klasse 1098. Klasse 1099. Klasse 1100. Klasse 1101. Klasse 1102. Klasse 1103. Klasse 1104. Klasse 1105. Klasse 1106. Klasse 1107. Klasse 1108. Klasse 1109. Klasse 1110. Klasse 1111. Klasse 1112. Klasse 1113. Klasse 1114. Klasse 1115. Klasse 1116. Klasse 1117. Klasse 1118. Klasse 1119. Klasse 1120. Klasse 1121. Klasse 1122. Klasse 1123. Klasse 1124. Klasse 1125. Klasse 1126. Klasse 1127. Klasse 1128. Klasse 1129. Klasse 1130. Klasse 1131. Klasse 1132. Klasse 1133. Klasse 1134. Klasse 1135. Klasse 1136. Klasse 1137. Klasse 1138. Klasse 1139. Klasse 1140. Klasse 1141. Klasse 1142. Klasse 1143. Klasse 1144. Klasse 1145. Klasse 1146. Klasse 1147. Klasse 1148. Klasse 1149. Klasse 1150. Klasse 1151. Klasse 1152. Klasse 1153. Klasse 1154. Klasse 1155. Klasse 1156. Klasse 1157. Klasse 1158. Klasse 1159. Klasse 1160. Klasse 1161. Klasse 1162. Klasse 1163. Klasse 1164. Klasse 1165. Klasse 1166. Klasse 1167. Klasse 1168. Klasse 1169. Klasse 1170. Klasse 1171. Klasse 1172. Klasse 1173. Klasse 1174. Klasse 1175. Klasse 1176. Klasse 1177. Klasse 1178. Klasse 1179. Klasse 1180. Klasse 1181. Klasse 1182. Klasse 1183. Klasse 1184. Klasse 1185. Klasse 1186. Klasse 1187. Klasse 1188. Klasse 1189. Klasse 1190. Klasse 1191. Klasse 1192. Klasse 1193. Klasse 1194. Klasse 1195. Klasse 1196. Klasse 1197. Klasse 1198. Klasse 1199. Klasse 1200. Klasse 1201. Klasse 1202. Klasse 1203. Klasse 1204. Klasse 1205. Klasse 1206. Klasse 1207. Klasse 1208. Klasse 1209. Klasse 1210. Klasse 1211. Klasse 1212. Klasse 1213. Klasse 1214. Klasse 1215. Klasse 1216. Klasse 1217. Klasse 1218. Klasse 1219. Klasse 1220. Klasse 1221. Klasse 1222. Klasse 1223. Klasse 1224. Klasse 1225. Klasse 1226. Klasse 1227. Klasse 1228. Klasse 1229. Klasse 1230. Klasse 1231. Klasse 1232. Klasse 1233. Klasse 1234. Klasse 1235. Klasse 1236. Klasse 1237. Klasse 1238. Klasse 123

Katholische Kulturaufgaben.

Freiburg und Mothenfels, Fulda und Frankfurt, Bonn und Worms — es waren Großkampftage gewissermaßen, an denen die katholische Welt wieder das Vollbewußtsein der Überlegenheit katholischer Stellungnahme zu Welt und Leben gewann. Dort aufsteigende neue Jugend in „Neudeutschland“ und „Quidbörn“, hier Arbeiterpräsidien; dann in gewaltigen Massen der katholische Volksteil mit allen Schichten, in Bonn endlich die Intellektuellen aller Berufe und in Worms die Gelehrten in der Görresgesellschaft. Tage inneren Sichereitens für die große drängende Zukunftsaufgabe des geistigen und sittlichen Wiederaufbaus! Der Katholizismus fühlt, daß heute die Stunde der Erprobung auf einen Krieger gekommen ist und rüstet sich auf aller Gebieten, um seine Gedankenwelt zu durchprüfen, ihre alle Antriebe für Leben und Tat zu entnehmen und so hinauszuweisen in ein entgegengesetztes Zeitalter, dessen Schicksal er erfüllen will!

Die Bonner Tagung des Verbandes der Vereine katholischer Akademiker zur Pflege der katholischen Weltanschauung vollzog aus diesem Gefühl weltanschaulicher Überlegenheit heraus die bewußte Aufgabe an den Kulturgeist der Diesseitigkeit, der zum Wesenskern des modernen Neuheidentums geworden ist. Diese Geistesart lebt aus einer Betrachtung der Dinge, welche Gott und Menschheit isoliert, ja den Menschen gegen Gott auspielt. Scheler macht einmal die Punkte namhaft, auf denen diese Kulturphilosophie des neuheidnischen Humanismus sich vor allem festgesetzt hat: Sie stellt die Eigenliebe gegen das christliche Liebesgebot. Sie kennt nur die extremen Pole des Individualismus oder des Sozialismus statt der verbündeten Persönlichkeiten. Ihr ist der Staat nur Verkörperung des Machts- und Herrschaftswillens, sie übersteigt den Nationalismus auf politischem und kulturellem Gebiete, sie verdrängt alle solidarischen Lebensgemeinschaften und Lebensgliederungen durch bloße Zwangsverbände und betreibt die bloße Klassen- und Weltgliederung der Menschengruppen. Sie verdrängt den christlichen Wirtschaftssinn der Bedarfsdeckung durch den unbezogenen und unkontrollierten Erwerbstrieb. Sie schließt alle geistige Kulturarbeit grundsätzlich gegen alle religiösen Gedanken ab. Gegen alle diese Stellungen bekämpft der Katholizismus, nur der Katholizismus zu erfolgreichem Gegenschlag. Er hat die umfassendere Lehre über Menschenbestimmung und Menschheitsziel. Sie setzt instand, das Weltliche dem Überweltlichen einzuordnen, das Bürgerium in zwei Welten als des Menschen eigentliches Reisefeld verständlich zu machen. Zeit und Ewigkeit, Natur und Übernatur, Religion und Gesellschaft in Einklang zu bringen, in vollem hingebendem Lebensdienst doch zur Lebensherrschaft aufzusteigen. Der vollendete Menschentyp ist uns der katholische Mensch in lebendiger treuer Kirchlichkeit, der aus unbegrenzlichen Gnadenquellen schöpft, für sich zum Heil und zum Apostolat der Anderen.

Dieser Reichtum katholischer Ideenwelt aber will vorgelebt sein im ganzen Christenmenschen. Mit eindringlichem Ernst und beglücktem Werdungsgedanken der Abt von Maria Laach und der Oberbürgermeister von Regensburg auf der Bonner Akademie Tagung dieser ersten aller katholischen Kulturaufgaben. Kommt dieser Geist zu starkem Leben,

dann ist die reife Frucht der Tagungen dieses Sommers und nicht zuletzt der Bonner religiös-wissenschaftlichen Woche (2.—9. Sept.) jener vollendete katholische Kulturmensch, von dem der Bonner Prof. Kademacher schreibt: „Die neue Zeit fordert den engen Zusammenfluß der Gebildeten mit der Kirche. Die Kirche bedarf der Gebildeten, um im wahren und vollen Sinne des Wortes eine Volkskirche zu sein. Die Gebildeten bedürfen der Kirche, um ihrer geistigen Kultur die erforderliche Einheit und sichere Verankerung zu geben. Der vollendete Gebildete muß auch der vollendete Christ und Katholik sein, und umgekehrt. Die harmonische Vereinigung von geistiger Höhe, sittlicher Kraft, Bildung, Seelenadel, beruflicher Tätigkeit, politischer Reife und sozialem Verständnis auf der einen und religiöser Tiefe und kirchlicher Kreue auf der anderen Seite, das wäre der vollendete Kulturmensch. In ihm wäre die scheinbare Spannung zwischen weltlicher Kultur und christlichem Vollkommenheitsideal überwunden. Das wäre auch der beste Apostel und Apologet des katholischen Christentums für seines gleichen und für die unteren Stände. So leuchte Euer Licht vor den Menschen, damit Sie Eure guten Werke sehen und den Vater preisen, der im Himmel ist.“

Das Zentrum.

Berlin, 23. Sept. Laut Berliner Lokal-Anz. fand gestern nachmittag eine Besprechung des Reichskanzlers mit Mitgliedern der Zentrumspartei über die politische Lage statt. Von antiker Seite wurde betont, daß alle Gerichte von einem Gegenstand zwischen Dr. Brügel und dem rechten Zentrumssaßgeizig erzielt worden. Wie die Blätter melden, legt der neue bayerische Ministerpräsident Graf Berchthold den höchsten Wert auf eine ständige Fühlungnahme mit der Reichsregierung. Bei seiner demnächstigen Anwesenheit in Berlin wird Graf Berchthold nicht nur Verhandlungen mit der Reichsregierung über die bekannten Eschlüsse des ständigen Ausschusses führen, sondern auch eine ständige Fühlungnahme in die Wege leiten. Dadurch will Graf Berchthold vor allem vermeiden, daß die bayerische Regierung plötzlich vor entscheidende Entscheidungen der Reichsregierung gestellt wird, wie dies während der Regierung Kahr wiederholt der Fall war, wodurch ernsteste Konflikte entstehen.

Staatsanwalt gegen Staatsminister.

Dresden, 22. Sept. Der sächsische unabhängige Kultusminister Fleißner hat in einer am 20. August in Dresden abgehaltenen Versammlung vor Mitgliedern seiner Partei ausgeführt, daß sich diese darauf einstellen müßten, Gewaltmaßnahmen zur Erreichung der Ziele ihrer Partei anzuwenden. Diese Ausführungen haben nunmehr die Staatsanwaltschaft veranlaßt, auf Grund des Paragra. 110 des Reichsstrafgesetzbuches ein Verfahren gegen den Minister Fleißner einzuleiten, in dessen Verlauf bereits einige Vernehmungen erfolgt sind.

Es ist stark an der Zeit, daß derartigen faubren Staatsbedienern das Handwerk gelegt wird. Das deutsche Volk hat herzlich wenig Lust, das ohnehin erschlaffte Staatsschiff solchen beamteten Saboteuren auszuliefern.

Zum Rücktritt Kahrs.

Schreibt der „Bayerische Kurier“, führendes Organ der bayerischen Volkspartei: „Herr v. Kahr nimmt bei seinem Rücktritt aus der bayerischen Regierung

den ehrlichen Dant der weitaus überwiegenden Mehrheit des bayerischen Volkes mit; seine geschichtlichen Verdienste um die Wiedergewinnung des bayerischen Staates werden unvergessen bleiben. Und keine Regierung wird im Bayern die Verbindung mit dem Volke aufrecht erhalten können, die sich nicht im Hinblick auf die staats- und kulturpolitischen Hauptprobleme zu den Grundfragen bekennt, die Herr v. Kahr so oft und so eindringlich im bayerischen Landtag aufgestellt hat.“

Eine Erklärung.

München, 22. Sept. Vor der Wahl des Ministerpräsidenten gab Abg. Hilpert im Auftrage der Bayerischen Mittelpartei eine Erklärung ab, in der es heißt: Bei der schweren Krise, in die das Vorgehen der Reichsregierung den bayerischen Staat gestürzt hat, handelt es sich darum, dem bayerischen Staat die Reste seiner staatlichen Souveränität zu erhalten. Zugleich aber dürfte es die Pflicht der unter schärfsten sozialistischen Druck stehenden Reichsregierung gewesen sein, die anders geartete bayerische Regierung aus dem Sattel zu heben. Das Ministerium Kahr hat durch 1½ schwere Jahre die Politik des bayerischen Staates so geführt, daß Ruhe und Ordnung aufrechterhalten und seine stetige friedliche Entwicklung gewährleistet und die Rechte Bayerns gewahrt wurden. Der weitaus überwiegende Teil des bayerischen Volkes sieht daselbst in Herrn von Kahr, nämlich die Bürgerschaft für eine sicheres Durchführen der bisherigen Politik. In zahllosen Rundgebungen ist dieser Wille des Volkes zum Ausdruck gekommen. Wir glauben, diesem Willen dadurch entsprechen zu sollen, daß wir unsere Stimme aufs neue auf Herrn von Kahr vereinigen.

Nach der Wahlhandlung nahm das Haus die Dringlichkeitsanträge über die Hilfsaktion für Zubrigshafen an. Sozialminister Oswald teilte mit, die Regierung habe sofort den bedauerndsten Vorkäufelungen und den Verleuten das herzlichste Beileid ausgesprochen. Die Regierung werde unverzüglich die entsprechenden Mittel anweisen, um den Beteiligten vorläufige Zuschüsse gewähren zu können.

Glück-Würzburg.

München, 22. Sept. Der Geschäftsordnungsausschuß des bayerischen Landtages nahm heute den Antrag der unabhängigen Sozialdemokraten auf die sofortige Haftentlassung des wegen Hochverrats zu einem Jahr drei Monaten Festung verurteilten Abgeordneten Fischer-Würzburg mit 19 gegen 9 Stimmen an. Für den Antrag stimmten neben den sozialistischen Parteien auch der Bauernbund und die Demokraten.

Graf Berchthold in Berlin.

Berlin, 22. Sept. Der neue bayerische Ministerpräsident Graf v. Berchthold wird, wie verlautet, schon am Samstag in Berlin eintreffen, um mit dem Reichskanzler und dem Reichsminister des Innern die Lage zu besprechen und möglichst bald zu einer Einigung zu kommen.

Neue Erlasse.

Berlin, 22. Sept. Wie die R. V. meldet, steht ein Erlass gegen die systematische gewalttätige Störung von Versammlungen und Versammlungen bevor.

Gescho erklärt der preussische Minister des Innern an die Oberpräsidenten einen Erlass, in dem diese ersucht werden, sofort energische Maßnahmen gegen die wucherische Preisbildung zu ergreifen.

Echt kommunistisch.

Hörscheid, 20. September. Die kommunistische Mehrheit der Stadtratsversammlung bewilligte für die Hilfsaktion in Rußland 5000 Mark. Die Mehrheitssozialisten hatten nur 500 Mark beantragt. Die Kommunisten ließen sich aber von ihrem Vorhaben nicht abbringen, obwohl der Bürgermeister darauf hinwies, daß der Haushaltsplan des laufenden Jahres bereits um 276.000 Mark überschritten sei und außerdem ein erheblicher Fehlbetrag vorhanden sei. Andererseits lehnte die kommunistische Mehrheit die Beteiligung an einer Volksspende für vertriebene Auslandsdeutsche ab, weil Hörscheid keine eigenen Bedürftigen nicht genügend unterstützen könne!

Der Eisenbahnerstreik in Wien beendet.

Wien, 22. Sept. Zwischen der Regierung und den Eisenbahngestellten besteht nach den nunmehr abgeschlossenen Verhandlungen keine Streitfrage mehr. Die Eisenbahnerverhältnisse sind heute früh in vollem Betrieb, jedoch können die bereitgestellten Züge nicht abgefahren werden da unverantwortliche Elemente die Arbeitswilligen terrorisieren. Aus den gleichen Elementen bestehende Gruppen demonstrieren vormittags vor der Redaktion der Arbeiterzeitung.

Eine Ausweisung.

Paris, 22. Sept. Dr. Charles Fagnant wurde mit Gattin aus München ausgewiesen. Fagnant befand sich in München, als ein Schumann erschien und ihn höflich eruchte, noch am selben Tage die französische Grenze zu erreichen. Er führt eine Ausweisung auf die Tatsache zurück, daß er von Kriegsbeginn an deutsche feindliche Werbung betrieb.

Ungarn.

Wien, 22. Sept. Wie ein Janfpruch aus Rom meldet, ist das Ultimatum der Entente-mächte bei der ungarischen Regierung eingetroffen. Die Aufständischen in Westungarn sollen beschloßen haben, das Land bis zum äußersten zu verteidigen. Die Lage gilt als sehr ernst. Die italienische Presse meint, daß die ungarische Regierung weitere Bewilligungen vermeiden werde.

Zwischenfall in Opern.

Opern, 22. Sept. In Opern, das feinerzeit mit dem französischen Kreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet wurde, wurde die französische Fahne ausgedehnt. Aktivisten verletzten die Fahne herunterzureißen, was nur mit äußerster Mühe verhindert wurde.

Die Erziehung zum Haß.

Der „Figaro“ veröffentlicht einen Bericht, der als eine Verhöhnung der Hoffnung auf eine Zukunft der Währung und der Friedensliebe erscheinen muß. In Frankreich hat sich ein Ausschuss gebildet, der Meilen von Schülern an die Front organisieren wird. In einem Rundschreiben verurteilt der französische Unterrichtsminister Leon Berard: „Ich glaube nicht, daß es eine bessere Unterrichtsmethode zum Vorteil der Solidarität, die zwischen allen Franzosen notwendig ist, gibt, als die Vermittlung des Abblacks der verurteilten Gebiete. Ein derartiger Einbruch auf den Geist und das Herz unserer jungen Schüler läßt sich nie mehr bewerkstelligen. Darum ist es nötig, ihn zu vermeiden, von morgen werden wir wissen, was unser Land gelitten hat und was Krieg wird sein, was es uns kostet in den Augen dieser Kinder erhalten, die lernen und begreifen werden.“ Aus diesen Worten spricht mit erschreckender Deutlichkeit die Abicht, die Jugend und damit die künftigen Geschlechter zum Haß gegen Deutschland zu erziehen.

Nach, 22. Sept. Der hiesige kath. Gesellen-Verein beging am Montag unter Anteilnahme zahlreicher Brudervereine sein 70jähriges Stiftungsfest.

Lichtenstein.

Romantische Sage aus der württembergischen Geschichte von Wilhelm Hauff.

95) An ihm vorüber ging der Weg der Knechte, die mit Freudegeiz näher zudrangen — da warf sich Georg von Sturmseder in die Mitte, seine Klinge schwirte in der Luft, und so oft sie niederfiel, zuckte einer der Feinde am Boden. Er war der letzte Schild des Herzogs Ulrich von Württemberg; fast dieser noch, so war Gefangenschaft oder Tod unvermeidlich. Drum wandte er sich zum letzten Mittel. Er warf noch einen trübseligen Blick auf die Leiche jenes Mannes, der seine Treue mit dem Tode besiegelt hatte, dann rief er sein mächtige Streitroß zur Seite, prunkte es, daß es sich hoch aufbaute, wandte sich mit einem starken Bruch rechts, und — in einem majestätischen Sprung folgte es über die Brüstung der Brücke und trug seinen fürstlichen Reiter hinab in die Wogen des Neckars.

Georg hielt inne mit Fischen, er sah dem Herzog nach. Woß und Reiter waren niedergebunden, doch das mächtige Tier kämpfte mit den Wirteln, schwamm, arbeitete sich heraus, und wie die beste Barke schwamm es mit dem Herzog den Sturm hinab. Dies alles war das Wert weniger Augenblicke, einige der Knechte wollten hinabspringen aus Mitleid, um sich des fahnen Reiter zu bemächtigen, doch einer, der Georg am nächsten war, rief ihnen zu: „Laßt ihn schwimmen, an dem ist nichts gelegen, das hier ist der grüne Vogel, das ist der grüne Mantel; den laßt uns lassen.“ Georg blickte dankbar auf zum Himmel. Er ließ sein Schwert sinken und ergab sich den Wirteln. Sie schlossen einen Kreis um ihn und ließen es willig geschehen, daß er abstieg und zu der Leiche jenes Mannes trat, der ihnen so schrecklich erschienen war. Georg faßte die Hand, welche immer noch die blutige Art festhielt. Sie war kalt. Er suchte, ob das treue Herz noch schlug, aber der tödliche Stoß der Ranze hatte es nur zu gut getroffen. Das Auge, das einst so fähig und mutig blickte, war gebrochen, geschlossen der Mund, der auch in den trübsten Stunden einen unbeugten, frohen Sinn verknüp-

dete. Seine Zügel waren erstarrt, aber noch schwebte um seine Lippen jenes Rächeln, das den letzten Gruß, den er seinem Herrn entbot, begleitet hatte. Georgs Tränen fielen auf ihn herab. Er drückte noch einmal die Hand des Pfeifers, schloß ihm die Augen zu und schwang sich auf, um den Knechten in ihr Lager zu folgen.

36. Nach einem Marsch von beinahe drei Stunden näherte sich der Trupp der bündischen Knechte, den Gefangenen in ihrer Mitte, dem Lager. Sie hatten nicht gewagt, sich laut zu unterreden, aber ihre Mienen verkündeten großen Triumph, und berechneten sie stüfender den Gewinn, den sie aus dem Herzog im grünen Mantel ziehen werden. Ein freudiges Gefühl bewegte Georgs Brust, er glaubte hoffend zu dürfen, daß der unglückliche Fürst durch seine fähige Aufopferung Zeit gewonnen habe, sich zu retten. Nur der Gedanke an Marie trübte auf Augenblicke seine Freude. Wie groß mühte ihr Kummer schon gewesen sein, als sie die Nachricht von dem Ausgange der Schlacht bekam; er hatte ihr zwar durch treue Männer die Nachricht gesandt, daß er unverletzt aus dem Streit gegangen sei; aber wußte er nicht, daß die traurige Entscheidung von Württembergs Schicksal ihre Seele tief betäubten, daß ihre Wille ängstlich dem Gelehen auf den Gefahren der Flucht folgen werden, daß ihre Sehnsucht zu jeder Stunde seinen Namen nennen und ihn zurufen?

Und durfte er hoffen, vom Bunde zum zweitenmal so leicht entlassen zu werden wie damals in Ulm? Gefangen mit den Waffen in der Hand, bekannt als eifriger Freund des Herzogs — mußte er nicht fürchten, einer langen Gefangenschaft, einer grausamen Behandlung entgegen zu gehen? Die Zukunft an dem äußeren Posten des Lagers unterwarf diese düstern Gedanken. Die Knechte schickten einen aus ihrer Mitte ab, um die Bundesbesoldungen von ihrem Gang zu beschaffen und Befehle einzuholen, wofin man ihn führen sollte. Es war dies eine peinliche Viertelstunde für Georg; er wünschte womöglich mit Frondsberg zusammenzutreffen, er glaubte hoffen zu dürfen, daß dieser alte Freund seines Vaters ihm seine gütigen Gefinnungen erhalten haben

möchte, daß er ihn zum wenigsten billiger beurteilen werde als Waldburg Truchseß und so mancher andere, der ihm früher nicht günstig war.

Der Knecht kam zurück; der Gefangene sollte so still als möglich und ohne Waffen in das große Zelt geführt werden, wo die Obersten gewöhnlich Kriegsrat hielten. Man schlug zu diesem Gang einen Seitenum ein, und die Knechte braten Georg, seinen Helm zu schließen, daß man ihn nicht erkenne, ehe er vor den Rat geführt würde. Gerne befolgte er diese Bitte, denn es war ihm in einem solchen Falle nichts unerträglich, als sich den Blicken neugieriger oder schadenfroher Menschen aussetzen zu müssen. Sie gelangten endlich an das große Zelt. Diener aller Art waren hier versammelt, und die verschiedenen Farben und Bindungen, mit welchen sie geschmückt waren, ließen auf eine zahlreiche Versammlung edler Herren und Ritter im Innern des Zeltes schließen.

Schon mochte die Nachricht unter sie gekommen sein, daß einige Knechte einen Mann von Bedeutung gefangen haben, denn sie drängten sich nahe herbei, als Georg sich aus dem Sattel schwang, und ihre neugierigen Blicke schienen durch die Öffnungen des Zeltens dringen zu wollen, um die Züge des Gefangenen zu schauen. Ein Edelknecht suchte Raum zu machen, und er mußte seine Zukunft zu dem „Kamen des Bundesobersten“ nehmen, um diese dicke Masse zu durchbrechen und dem gefangenen Ritter einen Weg in das Innere des Zeltes zu bahnen. Drei jener Knechte, die ihn begleitet hatten, durften folgen; sie glühten vor Freude und glaubten nicht anders, als jene Goldkinderen, die in Empfang nehmen zu können, die auf die Person des Herzogs von Württemberg geseht waren.

Der letzte Vorhang tat sich auf, und Georg trat mutig und festen Schrittes ein und überhaute die Männer, die über sein Schicksal entschieden sollten. Es waren wohlbekannte Gesichter, die ihn so fragend und durchdringend anschauten. Noch waren die düstern Blicke und die feindliche Stirne des Truchseß von Waldburg seinem Gedächtnis nicht entfallen, und der spöttische, beinahe höhnische Ausdruck in den Mienen dieses Mannes weisagte ihm nichts Gutes. Siedenden,

Wald von Glosen, Gatten — sie alle sahen wie damals vor ihm, als er dem Bund au! ewig Lebwohl sagte; aber wie vieles hatte sich verändert. Und eine Träne füllte sein Auge, als es auf jene teure Gestalt, auf jene ehrwürdigen Züge fiel, die sich tief in sein dankbares Herz gegraben hatten. Es war nicht Hohn, nicht Schadenfreude, was man in Georg und Frondsbergs Mienen las, nein, er sah den nahenden mit jenem Ausbruch von würdevollem Ernst, von Wehmut an, womit ein edler Mann den tapfern, aber besiegten Feind begrüßt. Als Georg diesen Männern gegenüberstand, hub der Truchseß von Waldburg an: „So hat doch endlich der schwäbische Bund einmal die Ehre, den erlauchten Herzog von Württemberg vor sich zu sehen; freilich war die Einladung zu uns nicht allzu höflich, doch —“

„Ihr irrt Euch“, rief Georg von Sturmseder und schlug das Visier seines Helmes auf. Als sahen sie Minervas Schild und sein Medusenhaupt, so bebten die Bundesräte vor dem Anblick der schönen Züge des jungen Ritters. „Hal Verräter! Gelohe Duden! Ihr Gunde!“ rief Truchseß den drei Knechten zu. „Was bringt ihr uns diesen Laffen, dessen Anblick eine Galle aufregt, statt des Herzogs? Geschwind, wo ist er? Sprecht!“

Die Knechte erbleichten. „Ist's nicht dieser?“ fragten sie ängstlich. „Er hat doch den grünen Mantel an.“

Der Truchseß zitterte vor Wut, und seine Augen sprühten Verderben; er wollte auf die Knechte hinströmen, er sprach davon sie zu erwürgen; aber die Ritter hielten ihn zurück, und Gatten, zornig, aber gefasster als jener, fragte: „Wo ist der Doktor Galmus, laßt ihn herinkommen, er soll Rechenschaft ablegen, er hat den Zug übernommen.“

„Ach Herr“, sagte einer der Knechte, „der legt Euch keine Rechenschaft mehr ab; er liegt erschlagen auf der Brücke bei Königs!“

„Erklagen?“ rief Siedenden, „und der Herzog ist entkommen? Erzählet, ihr Schurken!“ (Fortsetzung folgt.)

Man lasse dahelb nur mit echten Braunschen Stoffen u. fordere die lehr. Gratisbroschüre No. 2 von Wilt. Brauns, Gesellsch. m. beschr. Hft., Quedlinburg a. H.

DEGEA Spar-Glühkörper **25 %**
Hellstes Licht bei geringstem Gasverbrauch
Bestes Erzeugnis der Auerlicht Gesellschaft, Berlin O.17 **Gas-Ersparnis**

**ohne
Operation**

Am Mittwoch, den 28. September
Düsseldorf, Immermannstrasse 51-53
(Hof von Holland).

Fallen nach einmaliger Behandlung.

Heinrich Heimers,
Bückerich bei Neuf,
Düsseldorferstraße 30.
Fahrräder, Näh-,
Waschmaschinen-
Reparaturanstalt

Fernsprecher 933 ZENTRALHEIZUNGSFABRIK

**Jackenkeider, Mäntel,
Gesellschafts- u. Teekleider,
Blusen,**
fertig und nach Mass,
von der einfachsten bis zur elegantesten
Ausführung.
Billigste Preise.
Nur reinnellene Stoffe in allen Preis-
lagen, auch in den feinsten Qualitäten.
— (Stoff kann gebracht werden.) —
A. Siebel, Düsseldorf
Graf Adolfsstr. 61, Fernspr. 15171.

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G.
zu Plau i. M.
Viehlebensversicherung. Kastrationsversicherung.
Diebstahlsversicherung. Transportversicherung
Schlachtviehversicherung.
Versicherung von männlichen und weiblichen Zuchtstieren.
Billigste Prämien.
Kuldeste Schadenregulierung.
Auskunft sowie Versicherungskosten kostenlos durch **Generalvertreter Kurt Rohde**, Köln-Ehrenfeld, Merkenstrasse 3.
Strebsame Mitarbeiter werden allerorts angestellt.

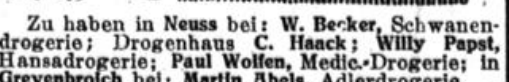
**1. Absatz von Original-Pelikaan-Roggen
und Sirube-Dinkel-Weizen**
gibt ab
Rittergut Birkhof,
Neuh. — Telefon 365.

Bevor Sie Motore kaufen
wenden Sie sich an
Westelektro, G. m. b. H.
Düsseldorf, Telef. 4619
Kronenraße 50/52.
Stets größeres Lager in **Dreh- und Gleichstrommotoren, Fabr. A. E. G. und Ziehl-Abegg**, sowie in **Installations-Material.**

**Zurück
Dr. Hagen,
Spezialarzt für
Haut-, Harn-
und Geschlechtskrankheiten
Neuse, Königstrasse 26.**



für Neuss und Umgegend:
Max Denecke, Neuss a. Rh.
 Capitelstrasse 19 Fernsprecher 824.
Fahrräder. — Nähmaschinen.
Milch-Zentrifugen.



Versicherungen
 aller Art für erbklassige Gesellschaften vermittelt
 billigst und prompt
Geirr. Otten, Neuß, Parkstr. 12. Tel. 294.

Bettstellen
mit Matratzen zu verkauf.
Eisenbergstraße 38

Post neuer Tiefstflug
Nr. 4 abzugeben.
Schmiedemitz, Bierewitz,
Kalschheim

G. KÖNIG'S
Liechabürge
Gußmarbigen
PFLASTER



Probaf'
pedicornal'

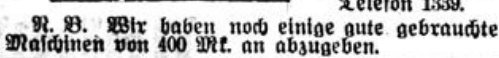
sind
doch die
Besten!

Zu haben in
Apotheken u. Drogerien

Damenbus!
 u. sonstige kältige Haar-
 beschwerden. **Color**
 pur u. schwarzes durch Ab-
 töten der Wurzelfär (immer
 mittels mein neuen orient-
 al, **Seiwaha-Bur**, **Seiwaha**
 u. **Electricale**) **Seiwaha**
 folgt garant. sonst Geld-
 rück. 12,50 u. f. (hart, umfangreich
 Haarwäsche 30,50 Haarwäsche
Dr. A. Meyer, 22. u. 206
 R. 12. u. 206

40 M. und mehr täglich
Nebenverdienst.
Prosp. Nr. 875 gratis. **M. Scholz**

Alle Grössen und Profile am Lager noch ohne Preisauflschlag
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Adolf Möller, Düsseldorf
 Hindenburgwall 49. Abt. Autobereifung. Telefon 4873.



Elektromonteur-Schule in Köln.
Gegr. 1905. Vorzügl. Praktikum. Gegr. 1905.
Beginn des nächsten Tageskurses d. 4. Okt. 21.
Abendkurs ca. Mitte Okt.
Aufkündigung und Lehrplan kostenlos.

Die Schulleitung
Köln, Moltkestr. 8.

A 4543 A 4543.

ist das natürlichste und wirksamste Nahrungsmittel zur Gewerhaltung von Tieren aller Art, wie Pferd, Hund, Kalb, Pige, Schwein, Hund, Geflügel, Kanarienvogel, Tauben usw. Originalpackung Mark 6.50.

Verkaufsstelle:
August Otten, Neuz am Rhein,
Markt 36/38.

Telefon 203.
Garantiert reinen
Lindenblüten-Honig
empfiehlt preiswert
Elise Schnitzler,
Inh. H. Holtermann
Büchel 40/42.

Landwirthe, beizt das Saatgut:
Corbin, Aspulun, Kupfervitriol
zu haben bei
Elbern-Oßermann, Neuh.
Samengroßhandlung.

**Zentral-Verband
deutscher Kriegsgefangener u. Hinterbliebenen
Drüßburger Saart.**

Sonntag, den 25. d. Mts., nachmittags 5 Uhr
findet im Saale von Hotel Reich hierseits ein

Wohltätigkeitskonzert
(Musik- und Vlederabend)

zum Besten der Kriegs Hinterbliebenen, Witwen u.
Waisen statt.

Als Mitwirkende wurden gewonnen:
Hr. Martha Wiemann. (Sängerin) (Sopr.)
Hr. Max Krenker, Düsseldorf (Hr. Tenor),
Hr. Hans Krenker jun. Düsseldorf (Regelstimme)
sowie das Solo-Quartett: Hrn. Heinrichs' (Hr. Bass),
Herrn Grottel, (Hr. Tenor) im Vortrags in den Ge-
schäften Stamm, Rühmer, und Schöder, sowie von
4½ Uhr an der Kasse erhältlich.

Der reiche zahlreichem Besuche laßt ergeben sei.

Der Vorstand.

Properer zuverlässige
Frau
als Zeitungsträgerin
gesucht.
Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

**Schlafzimmer- und
Küchen-
Einrichtungen**
zu billigsten Preisen in
gr. Auswahl vorrätig.
Adolf Hirtz
Grevenbroich,
Steinweg.

 **MARKE SPALMEN**

Schon versucht?
Dr. Reppins
Backöle
Bittermandel, Zitrone
usw.
Vanillin-Pulver
Rum-Aroma
Arrac-Aroma
Wo nicht erhältlich,
durch
Dr. Reppin & Co.
12111


**Kaufmännische
Privatschule**
von
**Friedr. Osthoff,
Düsseldorfer,**
Kaiser-Wilhelmstr. 42,
2 Min. v. Hauptbahnhof
(bühn. Graf Adolfsstr.)
Fernsprecher 4360.
Hierzu am Anfang Okt. be-
ginnenden Halbjahreskurse
bieten Gelegenheit:
Herren, sich zum Buch-
halter, Kontoristen, Kor-
respondenten zu aus-
zubilden; Damen, sich
als Buchhalterin, Kor-
respondentin, Kontori-
stin, Privatskretäfin eine
Lebensstellung zu er-
werben. Gründliche Aus-
bildung wird zugesichert.
Man verlange Prospekt.
NB. Anmeldungen werden
auch nachträglich entgegengenommen.
Auswärtige Schüler er-
halten Stipendium.

Möbel
jeder Art kaufen Sie bei
teilkraft in
Qualitätsware
in dem als leistungsfähig
bekannten
**Möbel-Ausstattungs-
Haus**
Tüdingstraße 2,
Ecke Kapellstraße.

Gustav Böhmer
Düsseldorf,
Lorettostraße 12,
Tel. 629, 630
Auto- Möbelfransporte
Auto-Lastfrachten.
Filiale Oberkassel,
Wildenbruchstraße 71,
Tel. 6408.

Herde.
Herde und Defert
in großer Auswahl.
Herdlager
Breitestraße 7.

Spezialpraxis
Flechten, Hautkrankheit,
Hautjucken.
Kerfers Heil-Praxis
Neuss, Furtherstr. 195.

Sprechst. 9-12, 3-6 Uhr.
W. Lauers,
staatl. geprft. Heilgehlfr.
Massgeur,
Büttgenstraße 5a.
Zahnziehen, Massieren,
Hühneraugenschneiden,
Katerisieren etc.

Fränkurgau
heißt in 2 Tagen entsef
Vetthautjud. ohne Berufs
für. 1 000 000fach bewähr
Dazu Bluteinigungsstee
oder II. Hubertus-Dre
gerie, Niederstr. 61.

Vorzüglich
wirkendes, wohlschmeckendes,
sehr bekömmliches
Nähr- und
Kräftigungsmittel
ist

Hubertus -
Eisenwein
¾ Ltr. Flasche 12,50 M
Hubertus Drogerie
Bernhard Walge
Niederstr. 61 Telefon 547

Mitteljähriges
Aldepferd
zu verkaufen. Danen
Büttgen-Buschgerhöfe.
Ein älteres, mittelfsch.
Weistählerd

Pflanzkartoffeln
(Spätfröste)
„Professor Josefius“, sehr
gut bewährt, besser als

Industrie, abzugeben.
W. Finken, Weilerhof,
Büttgen.

Kaufe jedes Quantum
**Weißkohl-Rüben
und Stroh**

Josef Albers,
Telefon 1402, Neuß.
B a n d w i r t e !
30tägige Schlagkarte, g
erhalten, billig zu verka
Boden, D'ors-Oberbilk
Deerststraße 3,
Gde. Bildenerstraße.

1 oder 2 gebrauchte, ab-
gut erhaltene
Zimmeröfen
zu kaufen gesucht. Off. an
J. Garrentopf, Neuh-M
Adolfstr. 2. Telef. 28

Zu verkaufen:
ein schwarz email. Her
Kolpingstraße 63.
Stiftendreschmaltz
mit Göpel, gut erhalten
preiswert zu verkaufen.
Heinrich Heiners.

**Zubehör bei Hensch,
Düsseldorferstraße 30.
Fahrräder, Näh-,
Waschmaschinen-
Reparaturanstalt**

